

Die schönste Moschee von Kairo

Autor(en): **Kuhn, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1964)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988119>

Nutzungsbedingungen

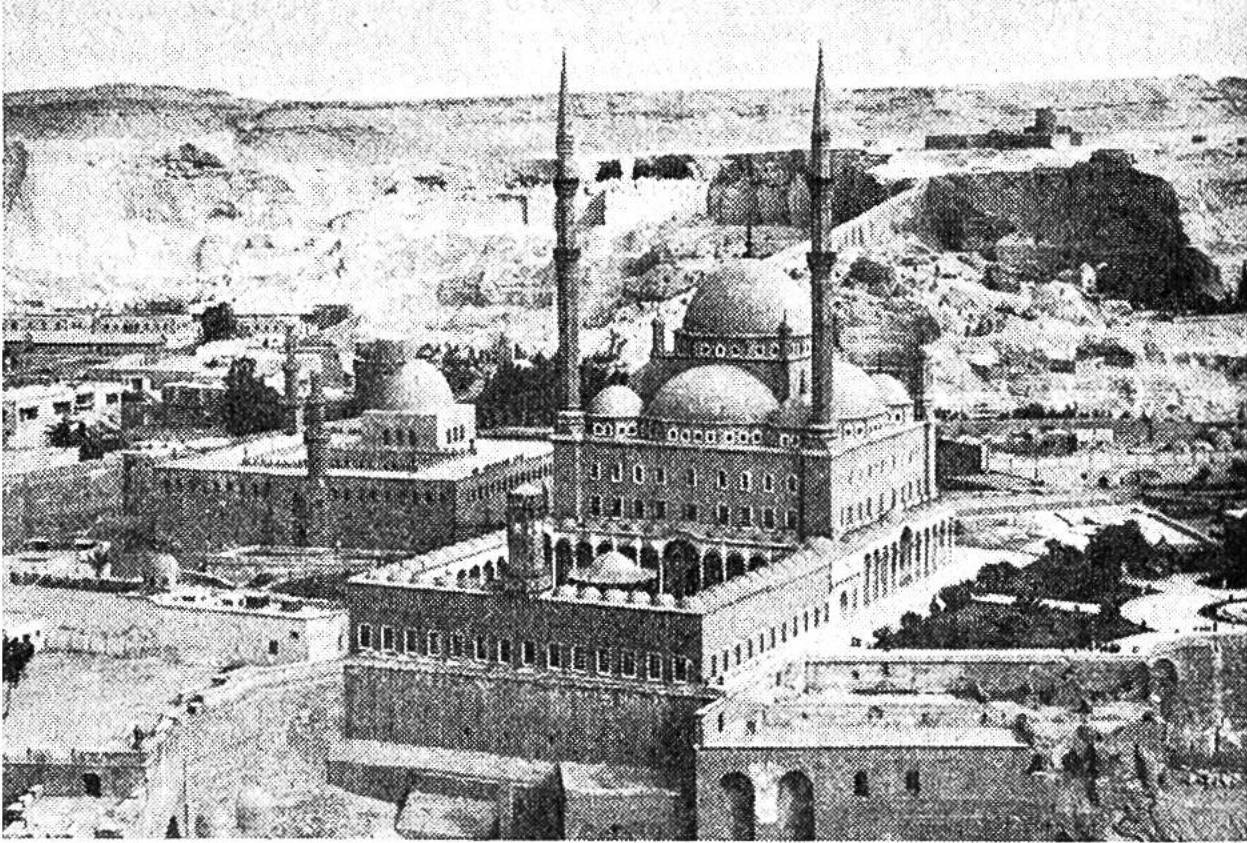
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

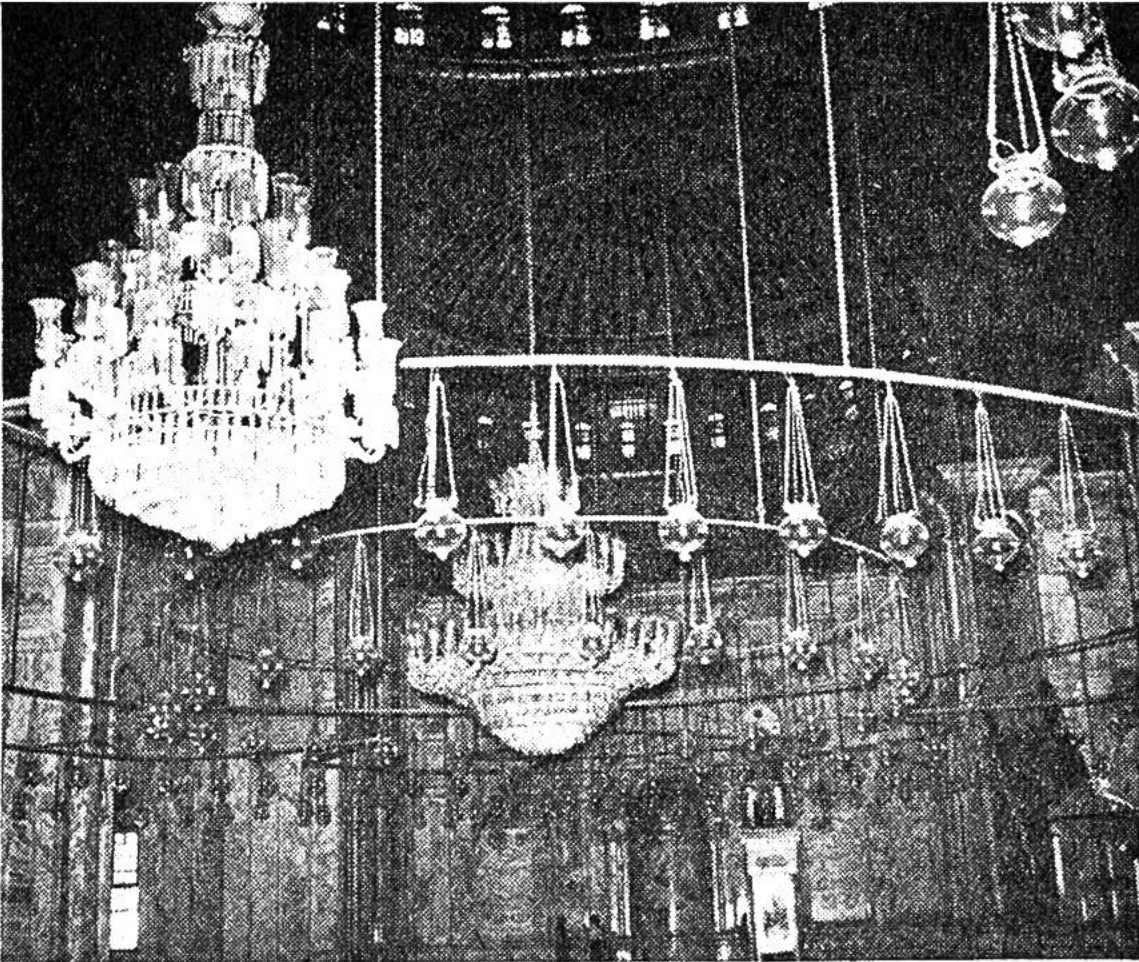


Die Mohammed Ali Moschee in Kairo ist ein imponierendes Beispiel byzantinischer Gebetshaus-Baukunst.

DIE SCHÖNSTE MOSCHEE VON KAIRO

Auf einem Vorsprung des Mokkatams, des Berges südwestlich von Kairo, liegt die alte Zitadelle, mit deren Bau schon 1176 begonnen wurde. Von ihr aus hat man einen überwältigenden Ausblick auf die Millionenstadt, das Niltal und die Pyramiden in der Ferne. Aus dem Häusermeer von Kairo ragen die Minarette von über 400 Moscheen auf. Auch innerhalb der Zitadelle befinden sich drei Moscheen. Die grösste davon, die Mohammed Ali Moschee, gilt zugleich auch als die schönste von Kairo. Mit ihren gewaltigen Ausmassen beherrscht sie die Befestigungsanlagen.

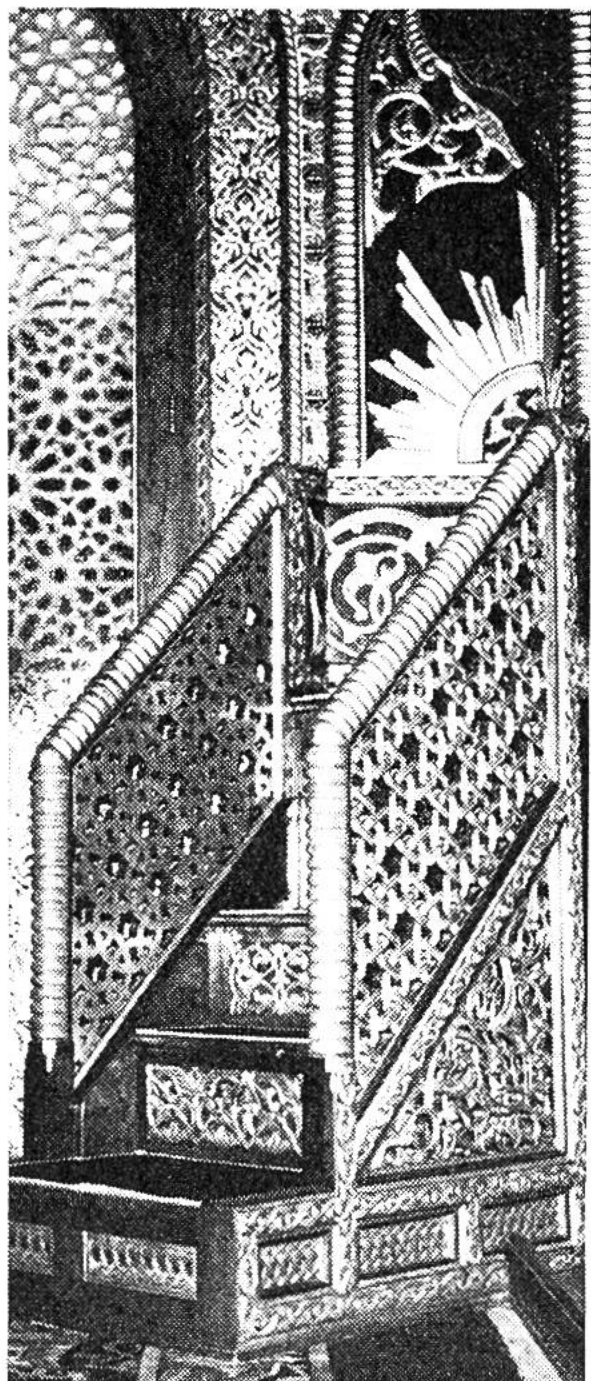
Der Bau der Moschee wurde 1824 im Auftrag von Mohammed Ali Pascha in Angriff genommen. Nach dem Plan des griechischen Architekten Yussef Bushna wurde sie im Stil der türkischen Moscheen errichtet. Sie besteht im Grundriss aus zwei aneinandergefügten Quadraten. Das erste Quadrat bildet einen grossen Hof, der von Bogengängen umsäumt ist. Diese rundum laufen-



Wenn im Innern der Moschee die unzähligen bunten Glasampeln erstrahlen, ergibt dies ein wirklich märchenhaftes Bild.

den Gänge sind von kleinen Kuppeln überwölbt. In der Mitte des Hofes befindet sich ein überdachter, schön verzierter Brunnen. Hier nehmen die Gläubigen vor Beginn des Gottesdienstes ihre rituellen Waschungen vor. Die nordöstliche Reihe ist von einem kleinen Turm überragt. Eine Uhr schmückt ihn. Diese wurde seinerzeit Mohammed Ali vom französischen König Louis Philippe geschenkt. Die Südwestseite des Hofes wird vom «Betsaal», der eigentlichen Moschee, eingenommen. Zwei seitwärts angebaute schlanke Minarette erheben sich 85 Meter hoch in die Luft. Von der obersten Rundterrasse pflegt der Muezzin die Gläubigen zu bestimmten Stunden zum Gebet aufzurufen. Oft wird neuerdings aber seine Stimme durch das weithallende Gekreisch einer Grammophonplatte ersetzt.

Die Moschee wird von einer gewaltigen byzantinischen Kuppel überwölbt. An sie lehnen sich vier kleinere Halbkuppeln, die



Die Kanzel, von der aus gepredigt wird, ist überaus reich und kunstvoll geschmückt.

ihrerseits wieder von noch kleineren Kuppeln flankiert sind. Diese Eckkuppeln stehen auf achteckigen Unterbauten. Alle Kuppeln wurden vor wenigen Jahren in Eisenbeton neuerbaut. Treten wir ein – natürlich nur, nachdem wir uns unserer Schuhe entledigt haben! Das Innere macht einen grossartigen Eindruck. Genau in der Achse des Gebäudes liegt, etwas in die Wand eingelassen, die Gebetsnische. Sie muss in der Richtung nach Mekka, der «Heiligen Stadt» und Wirkungsstätte des Propheten Mohammed, liegen. Das Grabmal des Erbauers befindet sich rechts von der Eingangstüre. Die Wände und die vier grossen Tragsäulen im Innern der Moschee sind mit Alabaster verkleidet. Reichverziert ist auch die

Kanzel. Der ganze Raum ist leer. Herrliche, rotleuchtende Teppiche bedecken den Boden. Nirgends ist ein Stuhl oder eine Bank zu erblicken. Die Gläubigen sitzen oder knien auf dem Boden. Grosse Leuchter hängen von der Kuppel herunter, um sie herum auf verschiedenen Ringen Hunderte von bunten Glasampeln. Wenn sie, am Freitag beim feierlichen Gottesdienst, in ihren verschiedenen Farben erstrahlen, wird das Innere des grossen Kuppelbaus in ein überwältigend schönes Licht getaucht. Dann scheint es, als erhöbe sich vor dem Beschauer ein Bild aus dem Märchen von 1001 Nacht.

Werner Kuhn